
IX. Jahrgang

No. 19

8. Mai 1909

Schweiz. Konsum-Verein

Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine

Motto: Das Schweizervolk kann seine wirtschaftliche Selbständigkeit gegenüber dem Ausland nur behaupten und im Innern zu grösserem Wohlstand und höherer sozialer Gerechtigkeit nur fortschreiten, wenn es seine Konsumkraft organisiert. Die genossenschaftliche Zusammenfassung dieser Kraft ist daher für uns eine Lebensfrage: sie ist unsere nationale Aufgabe im XX. Jahrhundert.

Verwaltungs- & Geschäfts-Gebäude mit Bäckerei

Konsumverein in Frauenfeld.

Redaktion u. Administration: Basel Thiersteinerallee 14

Wöchentlich erscheint eine Nummer von 8—12 Seiten Text. Abonnementspreis Fr. 4.— per Jahr, Fr. 2.50 per 6 Monate ins Ausland unter Kreuzband Fr. 6.50 per Jahr.

Verlag: Verband schweizer. Konsumvereine

Verband schweiz. Konsumvereine.

An die

Verbandsvereine des XII. und XIII. Kreises!

Einladung

zur

gemeinschaftlichen Kreiskonferenz,

welche durch Verständigung der Vorortssektionen in Arbon und Töß auf **Sonntag den 23. Mai, vormittags 10 Uhr, in Winterthur** angesetzt worden ist. Das Lokal wird in nächster Nummer bekannt gegeben.

Tagesordnung:

1. Appell.
2. Referat des Herrn Verbandsverwalter B. Jäggi über die Traktanden der diesjährigen Delegiertenversammlung in Zürich:
   a) Jahresbericht.
   b) Statutenrevision.
3. Bericht über die gegenwärtige Marktlage und Diskussion.
4. Anregungen und wichtige Angelegenheiten.
5. Verschiedenes.

Zu zahlreichem Besuche laden ein

Die Vorortssektionen des XII. und XIII. Kreises:

Konsumverein Arbon.
Arbeiterverein Töß.

Das Sekretariat des Verbands schweiz. Konsumvereine empfiehlt sich zur Lieferung

☞ genossenschaftlicher Literatur jeder Art. ☜

Genossenschaftlicher Arbeitsmarkt.

Nachfrage.

Die Konsumgenossenschaft Biel sucht für ihre Kolonialwarenabteilung (letztjähriger Umsatz Fr. 896.000) einen tüchtigen, mit dem Genossenschaftswesen vertrauten, kaufmännisch gebildeten **Warenchef.** Derselbe muss der deutschen und französischen Sprache in Wort und Schrift mächtig und kautionsfähig sein, und nur über prima Referenzen verfügen. Eintritt sobald als möglich.

Anmeldungen mit Beilage der Photographie und Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche beliebe man bis zum 10. Mai zu richten an das Sekretariat der **Konsumgenossenschaft Biel.**



Inhalt der Nr. 18 der Wochenausgabe vom 7. Mai 1909.

Zu Jahresbericht und Jahresrechnung des A. C. V. in Basel. — Ueber die Ausschmückung der Gärten und Wohnräume. — Umschau. — Oeffnungsstunden der allgemeinen Bibliotheken. — Feuilleton.

Schweiz. Konsum-Verein.
Organ des Verbands schweiz. Konsumvereine.

IX. Jahrgang. | Basel, den 8. Mai 1909. | Nr. 19.

Offizielle Mitteilung.

Versicherungsanstalt schweiz. Konsumvereine.

Da nun die zur Konstituierung der Versicherungsanstalt nötige Zahl von sieben Mitgliedern erreicht ist, ergeht hiermit an die Vereine, die den Beitritt beschlossen haben, die

Einladung

zur Teilnahme an der

konstituierenden Versammlung

Sonntag den **9. Mai 1909, vormittags 9 Uhr, im Hotel Aarhof in Olten.**

Traktanden:

1. Beratung und Feststellung der Statuten.
2. Wahl des Aufsichtsrates.

Da es in hohem Maße wünschenswert ist, daß von Anfang an möglichst viele Vereine sich an der Versicherungsanstalt beteiligen, laden wir die Vorstände der Verbandsvereine ein, den Mitgliedern die Frage des Beitrittes in empfehlendem Sinne vorzulegen und ihre Anmeldung einzureichen.

In Bezug auf die Zahl der den Vereinen zustehenden Delegierten wird verwiesen auf § 10 der Statuten der Versicherungsanstalt, resp. Art. 30 der Verbandsstatuten.

Die Vereine sind gebeten, bei Zeiten ihre Delegierten zu bezeichnen.

Den Vereinen, die den Beitritt beschlossen haben, sind die eingelaufenen Abänderungsanträge zu den Statuten zugestellt worden.

Basel, den 3. März 1909.

Der Verbandspräsident:
Dr. **Rud. Kündig.**

Der Allgemeine Consumverein in Basel im Jahre 1908.

Unser größter Verbandsverein, der Allgemeine Consumverein oder, wie er gemeiniglich kurzweg genannt wird, der A. C. V. in Basel, gibt jeweilen zwei verschiedene Jahresberichte heraus, einen kleineren, in Oktavformat, für die Mitglieder, und einen umfangreicheren in Quartformat für die Mitglieder seiner Behörden und Interessenten aus anderen Kreisen.

Mit Spannung sehen sowohl Freunde als Gegner unserer Bewegung jeweilen diesen Berichten entgegen, die seit einer langen Reihe von Jahren für jene eine Quelle der Genugtuung, für diese der bitteren Enttäuschung sind. Gewiß muß es für unsere Widersacher, vorab im Lager der Konsumgesellschaft, des größten Basler Rabattvereins, äußerst bemühend sein, Jahr für Jahr konstatieren zu müssen, daß die genossenschaftliche Betätigung stets intensiver sich gestaltet, während von den Rabattlern immer wieder das Ende des genossenschaftlichen Aufstieges prophezeit wird. Es ist in hohem Maße charakteristisch, daß es noch nie einem Rabattverein gelungen ist, einen am gleichen Ort befindlichen Konsumverein an der Weiterentwicklung zu hindern.

Der vor uns liegende Bericht über das 43. Geschäftsjahr des A. C. V. reiht sich mit seinen Ergebnissen den Vorgängern würdig an. Trotzdem weite Kreise der Mitgliedschaft unter den Folgen der herrschenden Arbeitslosigkeit schwer zu leiden hatten und auch innere Fehden nicht ganz verhütet werden konnten, hat der Umfang der Genossenschaftsanstalten wie die Zahl der Mitglieder wieder zugenommen.

Beim Beginne des Berichtsjahres zählte der Verein 29,841 Mitglieder, von denen im Laufe des Jahres 671 austraten, während 949 andere von der Liste gestrichen wurden. Demgegenüber fanden aber 2307 Neueintritte statt, so daß sich also ein effektiver Zuwachs von 687 Mitgliedern oder 2,30 % ergab.

In größerem Maße als die Zahl der Mitglieder, ist der Umsatz gestiegen. Im Jahre 1907 bezifferte sich derselbe auf 17,888,323. 64, im Berichtsjahre dagegen auf Fr. **19,047,502.34**, also eine Vermehrung um Fr. 1,159,178.70 oder 6,48 %.

Die folgende Tabelle zeigt die Entwicklung des Vereins seit seiner Gründung in Abschnitten von 5 zu 5 Jahren:

Jahr	Mitglieder	Lokale	Umsatz Fr.	Rückvergütung Fr.	Reservefonds Fr.
1866	555	4	181,021	15,354	1710
1870	1051	7	463,231	14,038	13,126
1875	2186	13	1,078,527	46,414	54,394
1880	2998	15	1,212,729	63,045	103,319
1885	4767	19	2,047,890	111,318	126,175
1890	8852	24	4,392,701	305,481	187,937
1895	14,253	32	6,489,415	516,067	304,514
1900	20,452	64	10,288,856	753,877	519,703
1905	27,069	85	14,812,952	1,069,289	795,776
1908	30,528	93	19,047,502	1,327,720	1,017,613

In diesen 43 Geschäftsjahren hat der A. C. V. seinen Mitgliedern für Fr. 227,444,479 Waren vermittelt und ihnen an Rückvergütungen Fr. 16,085,855 — in den letzten 5 Jahren Fr. 5,829,000 — ausbezahlt.

Daß gegenwärtig prozentual nicht mehr eine so rapide Zunahme wie in früheren Jahren konstatiert werden kann, hat seinen guten Grund darin, daß eben die Ausdehnung des Vereins eine so große geworden ist, daß der Zuwachs sich fast ausschließlich nur auf die neu in den Kanton Eingewanderten beschränkt. Dagegen ist eine weitere Entwicklung im Sinne vermehrter Betätigung von Seite der Mitglieder nicht nur sehr wohl möglich, sondern sie findet auch tatsächlich statt, ist doch der Durchschnittsbezug von Fr. 530 im Jahre 1907 auf Fr. 550 im Berichtsjahre gestiegen. In welchem Tempo dies auch für die Zukunft der Fall sein wird, hängt nicht zuletzt davon ab, wie die Erziehung der Mitglieder zu Genossenschaftern betrieben wird. Es steht hier noch ein weites Feld zur Betätigung offen.

Auf der nachstehenden Tabelle haben wir die Gesamtumsätze der einzelnen Geschäftszweige in den letzten zwei Jahren mit der absoluten und relativen Zu- oder Abnahme zusammengestellt:

Abteilung	1907	1908	Zu- od. Abnahme in Ziffern	in %
	Fr.	Fr.	Fr.	
1. Waren	3,912,524.84	4,039,410.29	126,885.45	3,11
2. Obst u. Gemüse	405,891.12	394,348.60	—11,542.52	2,84
3. Bäckerei	1,061,135.83	1,327,310.43	266,174.60	25,65
4. Wein	815,421.54	828,726.53	13,314.99	1,62
5. Bier	353,540.92	381,318.78	27,777.86	7,85
6. Milch	5,529,841.93	5,569,575.10	39,733.17	0,72
7. Brennmaterialien	804,587.85	945,717.37	141,129.52	17,56
8. Mineralwasser	32,582.75	34,537.35	1,954.60	6,00
9. Schuhwaren	574,516.22	588,518.50	14,002.28	22,44
10. Schlächterei	4,125,311.29	4,584,961.73	459,650.44	11,14
11. Haushaltungsartikel	185,250.85	242,012.56	56,761.71	30,69
12. Markenverkehr	87,718.50	111,065.10	23,346.60	26,62

Gehen wir nun dazu über, die einzelnen Tätigkeitszweige zu beleuchten.

Die Sparkasse wurde auch in diesem Berichtsjahre wieder rege benutzt. Die Spareinlagen betrugen Ende 1907 bei 4550 Einlegern Fr. 1,307,545. 35 und wuchsen bis Ende 1908 auf Fr. 1,331,291. 30 an, während die Zahl der Sparer sich auf 4495 reduzierte. Zweifellos hat die Not viele Mitglieder gezwungen, ihre Ersparnisse ganz oder teilweise zurückzuziehen, dagegen ist ebenso sicher, daß die eingelegten Beträge trotz der Krise nur einen Bruchteil der von den Mitgliedern angelegten Gelder ausmachten, die Sparkraft also noch lange nicht in dem Maße auf das eigene Unternehmen konzentriert ist, wie es eigentlich der Fall sein sollte.

Die Warenabteilung hat ihren Umsatz von Fr. 3,912,524. 84 auf Fr. 4,039,410. 29, also um 3,11 %, gesteigert, dagegen ist der Nettoüberschuß von Fr. 560,153.31 auf Fr. 550,738.28 zurückgegangen, was hauptsächlich dem Umstande zuzuschreiben ist, daß die Detailpreise trotz der in einigen Artikeln immer noch andauernden Verteuerung gar nicht oder doch nur ganz wenig erhöht wurden, während dagegen eintretende Abschläge auch in den Detailpreisen zum Ausdruck kamen. Es wurden vermittelt: Kakao und Schokolade 3,8, Eier 33,6, Gries 13,8, Kaffee 14,9, Reis 14,7, Seifen und Waschartikel 38,4, Teigwaren 27,4 und Zucker 149,5 Wagenladungen.

Einen ganz wesentlich besseren Abschluß als im Vorjahre weist die Abteilung für Obst und Gemüse auf. Wenn auch der Umsatz von Fr. 405,891.12 auf Fr. 394,348.60 zurückging, so resultierte diesmal statt eines Defizites von Fr. 5187.26 ein Reinertrag von Fr. 26,304.91. Wahrscheinlich ist aber dieser Rückschlag im Umsatz einzig auf die Preisreduktionen zurückzuführen, da die vermittelten Quantitäten in den meisten Fällen eine Zunahme erfahren haben. Die Erfahrungen der letzten Jahre werden zweifellos zu nutze gezogen werden.

Die Bäckerei hat 2,926,668 kg Brot und 134,924 kg andere Backwaren, im ganzen also 3,061.924 kg im Verkaufswerte von Fr. 1,327,310.43 gegen 2,939,753,5 kg zu Fr. 1,061,135.83 im Vorjahre produziert, es ist also ein Mehrumsatz von Fr. 266,174.60 zu verzeichnen. Dagegen ist auch in diesem Betriebe die erzielte Ersparnis von Fr. 122,553.31 auf Fr. 111,520.83 gesunken, ebenfalls infolge der Zurückhaltung beim Anziehen der Preise.

Die Abteilungen für Wein und Bier haben an der allgemeinen Umsatzsteigerung in beschränktem Maße teilgenommen. Es wurden für Fr. 828,726. 53 Wein und für Fr. 381,318. 78 Bier vermittelt gegen Fr. 815,421. 54 bezw. Fr. 353,540. 92 im Vorjahre. Beim Wein ist sogar die mittlere Bezugsquote pro Mitglied um 1,65 % zurückgegangen. Die Einnahmenüberschüsse belaufen sich auf Fr. 161,450. 24 in der Wein- und Fr. 62,487.75 in der Bierabteilung.

Die Molkerei verwertete in Basel 18,678,481 kg oder pro Tag 51,174 kg Milch, während 2,905,227 kg auswärts verkäst und 1,337,719 kg nach auswärts verkauft wurden. Von der nach Basel bezogenen Milch wurden 18,380,905 kg verkauft, 199,171 kg verkäst, 29,357 kg blieben als Vorrat beim Rechnungsabschluß und 69,048 kg, d.h. 0,37 %, figurieren als Manko. Gewöhnlich schwankt der Mankobetrag auch in Privatmolkereien zwischen 0,5 und 0,7 %. Der A. C. V. arbeitet also trotz den nichts weniger als günstigen Verhältnissen im alten Molkereigebäude mit gutem Erfolge. Der Umsatz in Milch und Milchprodukten belief sich auf Fr. 5,569,575. 10 gegenüber Fr. 5,529,841. 93 pro 1907, und der Nettoüberschuß auf Fr. 215,610. 86 gegen Fr. 176,540. 13 im Vorjahre. Die in kurzem erfolgende Inbetriebnahme der neuen, mit einem Kostenaufwande von Fr. 700,000 erstellten Molkerei wird jedenfalls noch günstigere Verhältnisse schaffen.

In der Brennmaterialienabteilung wurden Fr. 945,717. 37 gegen Fr. 804,587. 85 pro 1907, also Fr. 141,29.52 mehr eingenommen, wovon fast Fr. 120,000 auf Kohlen und Koks fallen. Der Nettoertrag ist demjenigen des Vorjahres ziemlich gleich geblieben (Fr. 87,059.19 gegen Fr. 82,196.94).

Die Abteilung für Mineralwasser hat nach mehrjährigem Stillstande wieder einen kleinen Fortschritt zu verzeichnen, der hauptsächlich dem vermehrten Absatz von Syphon und natürlichem Mineralwasser zuzuschreiben ist.

Auch die Schuhwarenabteilung erzeigt einen bescheidenen Fortschritt. Der Verkehr stieg von Fr. 574,516.22 auf Fr. 588,518. 50, also um Fr. 14,002.28, und der Ueberschuß von Fr. 48,236. 11 auf Fr. 48,530. 75.

Die größte absolute Umsatzvermehrung weist die Schlächterei auf, Fr. 4,587,479.85 gegen Fr. 4,128,611.29 im Vorjahre, also ein Plus von Fr. 458,868.56. Das dürfte wohl der beste Beweis dafür sein, wie wenig ernst die bekannten Angriffe der Metzgerzeitung auf die Schlächterei vom Publikum genommen wurden. Der Einnahmenüberschuß stieg von Fr. 251,051.29 auf Fr. 316,305.70. Es wurden im Berichtsjahre 1607 Ochsen, 23 Rinder, 1027 Wurstkühe, 13,274 Schweine, 5555 Kälber und 401 Schafe im Gesamtgewicht von 2,046,954 kg geschlachtet.

Die Abteilung für Haushaltungsartikel erhöhte ihren Verkehr von Fr. 185,250. 85 auf Fr. 242,144. 61, also um 30,69 %, was um so erfreulicher ist, als dieser Geschäftszweig mehr als jeder andere dem Einfluß der Krise ausgesetzt ist.

Auch der Markenverkehr im Lieferantengeschäft (Manufakturwaren des Verbandes) hat wieder zugenommen. Er erreichte Fr. 111,065 gegen Fr. 87,718 im Vorjahre.

Damit haben wir unsern Rundgang durch die Betriebe des A. C. V. beendigt. Zum Schlusse mögen noch die projektierte Verwendung des Ueberschusses und einige Zahlen aus der Bilanz angeführt werden: Vom Ueberschuß werden 5 % mit Fr. 74,772. 35 unter die Angestellten verteilt und ebensoviel dem Reservefonds zugewiesen; Fr. 12,000

werden der Unfallreserve und Fr. 10,000 der Alters- und Invalidenreserve überwiesen, Fr. 44,671. 77 auf Liegenschaften, Fr. 115,171.88 auf Mobilien und Fr. 20,592.91 auf dem Pferdekonto abgeschrieben, ferner Fr. 5000 zu gemeinnützigen Vergabungen verwendet und Fr. 1,327,720. 88 als übliche Rückvergütung von 8 % an die Mitglieder ausgerichtet.

Nach diesen Abschreibungen und Zuteilungen bewerten sich die Immobilien auf Fr. 3,232,000, die Mobilien auf Fr. 431,000, die Pferde auf Fr. 37,700, die Bankguthaben und ausstehenden Rechnungen auf Fr. 969,675. 74, die Warenvorräte auf Fr. 2,624,016. 03, die Wertschriften auf Fr. 59,352. 20, die Kassenbestände auf Fr. 210,462. 84, die Sparkassaguthaben der Mitglieder auf Fr. 1,344,514.54, die Hypotheken auf Fr. 2,111,500, die Obligationen auf Fr. 666,800, die unbezahlten Fakturen auf Fr. 639,401.38. Der Reservefonds ist auf Fr. 943,841.24 zuzüglich Fr. 91,584 Eintrittsgelder der Mitglieder, zusammen also auf Fr. 1,035,425. 24, die Unfallreserve auf Fr. 77,840. 85 und die Alters- und Invalidenreserve auf Fr. 49,481. 45 angewachsen.

Im Berichtsjahre wurden 6 neue Verkaufslokale errichtet. Es sind also gegenwärtig 63 Läden für Spezereiwaren, 25 für Fleisch- und Wurstwaren, 5 für Schuhwaren und 1 für Haushaltungsgegenstände vorhanden. In diesen sowie in den übrigen Betrieben waren am Schlusse des Geschäftsjahres (10. Januar 1909) 838 Personen beschäftigt, wovon 71 Personen im provisorischen Anstellungsverhältnisse stehen. Der letztjährige Bestand betrug 774 Personen, somit pro 1908 eine Zunahme von 64 Personen. Die Verteilung auf die einzelnen Abteilungen ergibt folgende Zahlen: Hauptverwaltung 31, Waren 307 (einschließlich 253 Verkäuferinnen und Gehilfinnen), Obst und Gemüse 23, Bäckerei 45, Bier 14, Wein 12, Milch 102, Brennmaterialien 52, Mineralwasser 2, Schuhwaren 37 (einschließlich 10 Verkäuferinnen), Schlächterei 182 (einschließlich 23 Bankmeister und 36 Verkäuferinnen und Gehilfinnen), Haushaltungsartikel 12 (einschließlich 7 Verkäuferinnen und Gehilfinnen), Baubureau 5, Betriebswerkstätten 14, total 838 Personen.

Die ausbezahlten Gehälter, Löhne und Verkaufsprovisionen der Angestellten beliefen sich auf Fr. 1,608,238.

In den Betriebswerkstätten sind Spengler, Schmiede, Sattler und Maler auch im verflossenen Jahre seitens der verschiedenen Betriebe zur Genüge mit Arbeit versehen worden, hauptsächlich die Schmiedewerkstätte durch die Erstellung verschiedener neuer Wagen.

Mit dem 1. Januar 1908 sind die Spengler- und die Malerwerkstätte der Aufsicht des Architekturbureaus unterstellt worden.

Die Stallungen sind mit 104 Pferden belegt, von denen 11 im Berichtsjahre angekauft wurden.

Das größte bauliche Unternehmen war die Erstellung des Rohbaues der Molkerei, worüber wir schon gesprochen haben. Der A. C. V. besitzt jetzt 17 Liegenschaften mit einer Gesamtfläche von 54,709,5 m². Die Gebäude, in denen sich 75 Mietwohnungen befinden, sind für Fr. 1,918,800 gegen Feuerschaden versichert. Der Nettoertrag der Liegenschaften belief sich auf Fr. 117,016. 90.

Am Jahresschluß hatte die Abteilung für Wein 14,792.59 hl Getränke im Werte von Fr. 593,716. 28 auf Lager.

Die Bäckerei hat auch mit Erfolg die Herstellung von feinem Backwerk, speziell der bekannten und überall beliebten Baslerleckerli, begonnen. Der Absatz in diesem Artikel stieg im Betriebsjahre auf Fr. 16,473.

Ueber das Genossenschaftliche Volksblatt, das für den A. C. V. in einer besondern Ausgabe wöchentlich in einer Auflage von 28,500 Exemplaren erscheint, heißt es im Berichte, es entwickele sich immer mehr zu einem unentbehrlichen Publikationsmittel und trage durch seine Artikel zur Aufklärung der Genossenschafter wesentlich bei. Der Verein gab dafür annähernd 30,000 Fr. aus.

Damit hätten wir den neuesten Jahresbericht unserer Basler Genossenschaft wenigstens in seinem Hauptinhalt skizziert. Möchten die neuen Statuten, die die Mitglieder sich geben wollen, dazu beitragen, den Verein weiterzuführen auf seinem Siegeslauf.

Ein modernes Genossenschaftsheim.

Der 1. Mai dieses Jahres war für den aufstrebenden Konsumverein von Frauenfeld ein ereignisreicher Tag, wurde doch ein Gebäude offiziell eingeweiht, das in Bezug auf innere Ausstattung und stattliche Größe zu den schönsten Genossenschaftsbauten des In- und Auslandes gezählt werden darf.

Der Neubau erhebt sich zum Teil auf dem Areal der alten Wirtschaft zur Traube, die wir umstehend unseren Lesern, als Gegenstück zu dem jetzigen Genossenschaftsgebäude, im Bilde vorführen. Der Neubau enthält eine mit den modernsten Einrichtungen ausgerüstete Bäckerei mit den zugehörigen Räumlichkeiten, große Magazine, Keller, Verkaufslokale, 12 komfortable Wohnungen und ein Restaurant, das von einem Pächter betrieben wird.

Man versucht häufig die Handwerker gegen die Konsumvereinsbewegung aufzustacheln mit dem Hinweis darauf, daß die vereinigten Konsumenten darauf ausgingen, alles in eigenen Betrieben herzustellen. Demgegenüber darf behauptet werden, daß gerade die Handwerker in den Konsumvereinen zahlungskräftige Arbeitgeber finden, auf alle Fälle weitaus bessere, als unsere Kleinhändler es sind. Wenn man weiß, daß unsere Konsumvereine nun für über 20 Millionen Franken Liegenschaften besitzen, kann man ungefähr berechnen, wie viele Handwerker beim Bau und Unterhalt der Gebäude, bei der Einrichtung der Läden u. s. w. lohnende Beschäftigung gefunden haben und noch finden. Und wer die von den Konsumvereinen in den letzten Jahren erstellten Gebäude betrachtet, wird zugeben müssen, daß man sich hier von dem Bestreben leiten läßt, nur Gutes zu leisten. Wie könnte es auch anders sein? Wie die Konsumenten, die sich zum gemeinsamen Einkauf des zum Leben Notwendigen zusammenschließen, alle Ursache haben, nur das Beste zu beschaffen, da sie ja sonst ihre eigene Gesundheit schädigen würden, so werden sie, wenn sie für sich Gebäude erstellen, vernünftigerweise ebenfalls danach trachten, gut und schön zu bauen. Gut, weil ihre Gebäude nicht der Spekulation dienen, nicht in der Absicht, später durch den Verkauf einen Gewinn zu erzielen, erstellt werden, sondern zum dauernden Gebrauche der Mitglieder, — schön, weil es wiederum die Mitglieder sind, die darin zu verkehren haben, und weil man auch auf die im Dienste der Allgemeinheit stehenden Angestellten Rücksicht nehmen will.

Wenn die Konsumvereine bei ihren Neubauten in immer steigenden Maße einen gewissen Komfort entfalten, so erfüllen sie damit auch eine ernste Pflicht. Lange Zeit war der Großhandel der mächtigste Förderer von Kunst und Wissenschaft, und heute noch stehen wir staunend vor den prächtigen Bauten der großen Handelsherren Italiens, Deutschlands u. s. w. Unsere Museen verdanken viele ihrer wertvollsten Prunkstücke dem Sammeleifer reicher und zugleich kunstliebender Kaufleute früherer Zeiten.

Wenn nun der Handel in steigendem Maße vergenossenschaftlicht wird, wenn die Gewinne der Händler infolge der wachsenden genossenschaftlichen Einsicht der Bürger abnehmen, wie ihr Kunstsinn bereits abgenommen hat, so ist es an den Genossenschaften, einzugreifen und ihrerseits veredelnd auf den Geschmack des Volkes einzuwirken, indem die Verkaufslokale, die Arbeitsräume, die Bureaux und Sitzungszimmer nicht nur geräumig gestaltet, sondern auch mit Sorgfalt und mit einem gewissen Komfort ausgestattet werden, ohne daß dabei der aufdringliche Luxus vieler Warenhäuser nachgeahmt würde.

Von diesen Ideen ließen sich wohl die Verwaltungsorgane des Konsumvereins in Frauenfeld leiten, als sie

sich entschlossen, der schöpferischen Gestaltungskraft der Architekten Brenner und Stutz, die den Neubau erstellten, in Bezug auf die innere Einrichtung der Wirtschafts- und andern Räume keine enge Schranken zu setzen, sondern sie frei walten zu lassen. Nur so konnte eine so durch und durch harmonische Wirkung erzielt werden, wie sie hier den Besucher erfreut.

Mögen uns nun die Leser im Geiste auf einem kleinen Rundgang durch das Restaurant begleiten.

Viereckige Pfeiler, auf welchen unglasierte blaugraue Platten mit ihren weißen Fugen eine große Dekorationswirkung ausüben, unterbrechen angenehm den hohen, gut ventilierten Raum. Die Wände sind bis auf zirka 2 Meter Höhe in amerikanischem Kiefernholz getäfert, mit in Ahorn ausgeführten Füllungen. Darüber befinden sich eine Anzahl flott wirkender Steindruckbilder von Künstlern wie Georg, Hodler, Würtenberger 2c., welche im laufenden Fries im



Die frühere Wirtschaft zur Traube in Langdorf/Frauenfeld.

Holz eingelassen sind. Dieser billige und geschmackvolle Bilderschmuck ist für diese Art Lokale als gesunde Neuerung gegenüber den frühern absurden Wandmalerein zu betrachten. Vielleicht hätten auf den breiten weißen Fliesen über dem Getäfer ohne Beeinträchtigung der Wirkung gute Sinnsprüche angebracht werden können, wie dies beispielsweise in der gedeckten Galerie des prächtigen Palastes der Unione cooperativa in Mailand geschehen ist.

Glastüren mit kräftig gewundenen Holzsprossen bringen eine angenehme Abwechslung in die Wandflächen.

Harmonisch zum Raum wirkt das gesamte Mobiliar. Der Ausschank mit Intarsien, der Geschirrschrank mit Messingverglasung, beide Stücke aus Buchenholz, wirken durch ihre Einfachheit und stechen gewaltig ab von den bekannten, geschmacklosen Schablonenbüffets.

An den Ausschank reiht sich eine höchst gemütliche Stammtischecke. Auch die Tische mit Ahornplatten, auf zwei Säulen ruhend, wie die Stühle sind nach eigenen Entwürfen ausgeführt worden, ebenso die originellen elektrischen Beleuchtungskörper. Sämtliche Beschläge, wie Schirmständer und Garderobehalter, sind aus gehämmertem Schmiedeisen.

Auch der anstoßende Sitzungs- und Gesellschaftsraum, dessen Vertäfelung aus Lerchenholz und die hübsch wirkende Decke einen äußerst freundlichen Eindruck macht, ist bis in alle Details einfach und geschmackvoll durchgeführt.

Noch könnte man die Küche mit ihren Einzelheiten erwähnen, welche modern praktisch eingerichtet ist, ferner das in kräftigen Formen gehaltene massive Treppenhaus mit dem gelungenen Beleuchtungskörper auf Ständer, sowie die behaglichen Wohnungen, auf drei Stockwerke verteilt; doch dies alles würde zu weit führen.

Durch das Ganze zieht sich ein künstlerischer Gedanke, gepaart mit praktischem Sinn und Verständnis. Eine Harmonie in allen Arbeiten, bis zu den Schirmständern und Kleiderhaltern, ist zu sehen, welche dem Werk einen reellen Wert verschafft und den Architekten wie dem Kunstgewerbe zur Ehre gereicht.

So bildet das schöne Gebäude ein wertvolles Stück Anschauungsunterricht für den Handwerker wie für jeden andern Bürger. Namentlich sollte kein Genossenschafter, der in Frauenfeld oder seiner Umgebung zu tun hat, es versäumen, dem neuen Heim einen Besuch abzustatten.

Der Bau bildet für unsern Verbandsverein in Frauenfeld eine nicht unwesentliche Belastung. Doch haben die Genossenschafter keinen Anlaß, ihren Beschluß zu bereuen, bildet er doch einen Ruhmestitel für ihre genossenschaftliche Zuversicht und Treue. Wo diese Tugenden Mitglieder und Verwaltung beseelen, da ist kein Anlaß zur Besorgnis. Und daß die Genossenschafter von Frauenfeld und Umgebung nach wie vor mannhaft zu einander halten werden,


Verwaltungs- & Geschäfts-Gebäude mit Bäckerei

Das Gebäude in seiner jetzigen Gestalt.

daß diese große Konsumentenfamilie auch fernerhin eifersüchtig für ihren guten Ruf sich wehren wird, diese Ueberzeugung hegen wir seit der schönen Einweihungsfeier des 1. Mai fester als je.

Ob sie gescheiter wird? Im Jahresbericht der Basler Handelskammer lesen wir: „Wirbt der genossenschaftliche Betrieb durch den Reiz der jährlichen Rückvergütung, so nicht minder der Privatbetrieb durch seine Rückvergütungen, durch Spar- und Rabattmarken und allerlei Zuwendungen. Auch die hehre Kunst mit ihren Monos wird in diesen Dienst gestellt. Ob die Menschheit besser wird, ist bekanntlich eine viel umstrittene Frage unter Theologen, Philosophen und Laien. Hier ist nicht der Ort, sie zu ergründen. Aber ob sie gescheiter wird!?

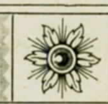
Fast will uns bedünken, daß die vier Spezies von der Schule her mehr und mehr zur grauen Theorie geschmissen werden und des Lebens goldener Baum die Phantasie wird. Das eine Mal ein Kleid oder sonst eine Anschaffung, die die Hausfrau aus der Rückvergütung zu bestreiten gedenkt und die sie sonstwie nicht in das Budget des gestrengen Gemahls einfügen kann, das andere Mal etwas anderes, ja am Ende nur das Helgli oder Mono, mit dem sie vorübergehend ihre Kinderschar erfreut — immer ist es die Phantasie, die nicht berechnet, was ein bestimmter Artikel hinsichtlich Quantität und Qualität auch wirklich wert sei — sondern sich beständig in einem Labyrinth anderer Erwägungen verirrt."

Genossenschaftlicher Betrieb und Privatbetrieb scheinen uns da nicht deutlich genug auseinander gehalten zu sein. Denn so gewiß in Anbetracht der verschiedenartigen Vergütungen, deren sich der Letztere als Reklame und Lockmittel bedient, der Zweifel begründet ist, ob die Menschheit gescheiter werde, so gewiß muß bezüglich des erstern jeder Unbefangene zugeben, daß, weil seine Rückvergütungen

auf im System begründeten Ersparnissen beruhen, gesundes Denken und Rechnen es ist, welches sich immer mehr Freunde wirbt.

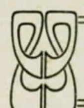


Genossenschaftliche Rundschau.

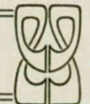


Autor zum Verfassen einer Schrift gegen die Konsumvereine gesucht. Die „Volkswirtschaftlichen Blätter", das Organ des deutschen volkswirtschaftlichen Verbandes, bringen in ihrer Vakanzenliste eine Mitteilung, derzufolge ein deutscher Kleinhändlerverband einen Schriftsteller sucht zur Ausarbeitung einer Schrift gegen die Konsumvereine. Wir lassen die Anzeige, die für sich selbst spricht, im Wortlaut folgen:

„Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen beabsichtigt, das Genossenschaftswesen im allgemeinen und die Konsumvereinsfrage im besonderen in einer Broschüre zu behandeln und sucht hierfür einen geeigneten Autor. Derselbe müßte die Stellungnahme des Verbandes in dieser Frage teilen, welche in folgender Resolution festgelegt ist: „Der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands sieht das Genossenschaftswesen nicht in allen Formen als einen wirtschaftlichen Fortschritt an, wenn es auch bei den heutigen wirtschaftlichen Verhältnissen unter gewissen Voraussetzungen als geeignetes Mittel der Selbsthilfe erscheinen mag. Insbesondere betrachtet der Verband katholischer kaufmännischer Vereinigungen Deutschlands Konsumvereine und alle diejenigen genossenschaftlichen Einrichtungen als schädigend und unberechtigten Eingriff in die Interessensphäre des Kaufmannsstandes, welche den Zweck haben, den Absatz von Nahrungs- und sonstigen Lebensbedarfsartikeln unter Ausschluß der Detaillisten unmittelbar an den Konsumenten zu bewirken. Deshalb fordert der Verband für diese Genossenschaften, daß 1. jede behördliche Unterstützung unterbleibt. 2. Eine Besteuerung erfolgt, die der Steuerleistung von Detaillisten mit gleichen Umsätzen mindestens entspricht."



Internationaler Genossenschaftsbund.



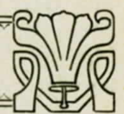
VI. Sitzung des leitenden Ausschusses. Am 7. April fand in London eine Sitzung des leitenden Ausschusses des I. G.-B. statt, an der Herr Aneurin Williams, als Vorsitzender des Ausschusses, und die Herren W. Maxwell und Vivian teilnahmen. Herr J. C. Gray war durch Krankheit, Herr Mc. Innes aus beruflichen Gründen am Erscheinen verhindert.

Es wurde die Aufnahme von 22 Genossenschaften und Verbänden beschlossen, welche auf folgende Länder entfallen: Großbritannien 14, Finnland 4, Schweiz 2, Rußland und Oesterreich je 1. Der leitende Ausschuß beschäftigte sich eingehend mit der durch die Errichtung des kontinentalen Sekretariats notwendig gewordenen Reorganisation der Londoner Geschäftsstelle, für die Fräulein Wadge als Sekretärin gewählt wurde. Der vom kontinentalen Sekretär erstattete Vierteljahrsbericht wurde verlesen und genehmigt. Ein von Herrn Rhodes in Lawrence eingelaufener Antrag betreffend den neuen Statutenentwurf wurde für die nächste Sitzung des Zentralvorstandes zurückgestellt. Ferner wurde beschlossen, dem Zentralvorstand von dem Ausscheiden der Herren Gerebiatieff und Caspers Kenntnis zu geben und sich mit ihm betreffend Vornahme von Ersatzwahlen in Verbindung zu setzen.

Der Bund erhielt von mehreren Genossenschaftsverbänden Einladungen zur Teilnahme an ihren Kongressen. Der leitende Ausschuß beschloß, sich vertreten zu lassen: am britischen Genossenschaftskongreß durch die Herren Maxwell und Williams, an der Generalversammlung des britischen Anteilhaber-Genossenschaftsverbandes durch Herrn Williams, am Genossenschaftstag des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine durch Herrn Dr. H. Müller. Von einer Beschickung des finnischen Konsum-Genossenschaftstages mußte leider Umgang genommen werden. Auf Anregung des Herrn Maxwell wurde beschlossen, die nächste Sitzung in Newcastle-on-Tyne anläßlich des britischen Genossenschaftstages abzuhalten, vorausgesetzt, daß sich dies ermöglichen lasse.



Bau- und Wohn-Genossenschaften.



Die Baugenossenschaft „Gartenstadt" in Nürnberg, welche am 1. September vorigen Jahres gegründet wurde, macht gute Fortschritte. Die Genossenschaft zählt bereits 550 Mitglieder, während weitere Gesuche um Aufnahme täglich eingehen. Dank des Entgegenkommens der bayrischen Regierung wird es möglich sein, mit dem Häuserbau im Sommer zu beginnen. Es ist in erster Linie die Errichtung von Einfamilienhäusern für Arbeiter, welche das Gros der Mitglieder bilden, vorgesehen.

Die Regierung hält der Genossenschaft einen Komplex von 80 Hektaren zur Verfügung, von welchem je nach Bedarf entsprechend große Stücke von der Genossenschaft käuflich erworben werden können. Nach den Plänen bietet das Baugelände Platz für 2000 Wohnungen, außerdem ist die Anlage von Spielplätzen, die Errichtung einer Bibliothek, eines Reformgasthauses und eines Lesesaales vorgesehen. Der Anteil beträgt pro Mitglied Fr. 250.



Aus unserer Bewegung.



Büren a. A. Der Vorstand unseres dortigen Verbandsvereins übermachte uns seinen in üblicher Weise abgefaßten, handschriftlichen Bericht über das 5. Betriebsjahr. Wenn wir auch durchaus nicht anstehen, dem in den Berichten dieses Vereins zum Ausdruck kommenden genossenschaftlichen Geist alle Anerkennung zu zollen, und wenn wir auch erklären müssen, daß sie übersichtlicher und ausführlicher gehalten sind, als die gedruckten Berichte vieler größerer Vereine, so möchten wir dem Vorstand doch nahelegen, den Jahresbericht jeweilen im D r u c k e zu veröffentlichen. Er kann ja dazu die ganze 4. Seite des Genossenschaftlichen Volksblattes, auf das sämtliche Mitglieder abonniert sind, benützen, was ihm eine Auslage von nur Fr. 14, abzüglich des vom Vereine in jeder Nummer zu beanspruchenden Raumes, also hier insgesamt für Druck, Papier und Spedition nur 12 Fr. verursachen würde. Extraexemplare werden ebenfalls gerne geliefert.

Die Zahl der Genossenschafter hat sich im Betriebsjahre von 127 auf 151 und der Umsatz von Fr. 37,885. 65 auf Fr. 44,156. 70 erhöht. Die darauf erzielte Ersparnis von Fr. 6585. 40 soll folgende Verwendung finden: Einlagen in den Reservefonds Fr. 1317, in den Baufonds Fr. 1000, in den Dispositionsfonds Fr. 100, Entschädigung an den Vorstand, Buchhalter ꝛc. Fr. 1176, Vergabungen Fr. 50, Gratifikationen Fr. 20, Rückvergütungen Fr. 2541.70. Aus der Bilanz seien folgende Posten erwähnt: Kasse Fr. 523, Warenvorräte Fr. 14,400, Mobiliar Fr. 2189.91, Kreditoren Fr. 1537, Anteilscheine Fr. 2695, Obligationen Fr. 2870, Reservefonds (inkl. der diesjährigen Zuteilung) Fr. 4681.03, Baufonds Fr. 2871.60, Dispositionsfonds Fr. 413.60.

Die Zuweisung zum Vereinsvermögen beträgt 36 % des Ueberschusses, was besondere Erwähnung verdient.

Chiasso. Wir lesen in „La Cooperazione": Der Rechnungsbericht unseres Verbandsvereins in Chiasso ist von aufrichtigem genossenschaftlichen Geiste erfüllt und die Lektüre desselben macht uns immer Freude.

Am Schlusse des Jahres 1908 ist die Zahl der Mitglieder auf 480 angewachsen, gegen 450 im Vorjahre; die Bezüge sind aber gegenüber dem Vorjahre etwas zurückgegangen, Fr. 137,545. 52 gegen Fr. 138,716. 30.

Die Bäckerei verarbeitete 1150 q Mehl und produzierte 149,740 kg Brot und andere Backwaren. Die Spareinlagen haben den Betrag von Fr. 32,288. 32 erreicht und sind um Fr. 13,984.24 gewachsen. Die Verwaltung des Vereins begrüßt lebhaft das vierzehntägige Erscheinen der „Cooperazione“, sowie den Fortschritt, den die genossenschaftliche Idee in letzter Zeit im Tessin gemacht hat. Von verschiedenen Seiten wurde sie um Eröffnung von Filialen ersucht, so z. B. von Balerna, Mendrisio, Vacallo und Stabio. Diese Gesuche werden von der Verwaltung sehr eingehend geprüft. Hoffentlich gelingt es, eine Entscheidung zu treffen, welche die Interessen der Genossenschaft und die Wünsche der Mitglieder in den benachbarten Ortschaften in gleicher Weise berücksichtigt.

Die Verwaltung hat den Verband bei seiner genossenschaftlichen Propaganda im Tessin und bei der Gründung der Vereine in Novazzano und Arogno lebhaft unterstützt.

Hergiswil. Unser junger Verbandsverein am Fuße des Pilatus hat am 31. Dezember 1908 sein erstes Betriebsjahr abgeschlossen und trotz heftiger Gegnerschaft recht schöne Fortschritte erzielt. Der Umsatz belief sich bei 66 Mitgliedern auf Fr. 30,456.77, die Ersparnis auf Fr. 1105.90. Davon wurden je Fr. 110.50 in den Bau- und Reservefonds gelegt und Fr. 884.90, d. h. 4 % der Bezüge, den Mitgliedern rückvergütet. Das Warenlager beträgt Fr. 5777. 70, die Mobilien sind zu Fr. 1150 gewertet, auf Anteilscheine wurden Fr. 780 einbezahlt, auf Obligationen Fr. 2800 aufgenommen und auf Kontokorrent Fr. 1554.70 erhoben. Der Reservefonds beträgt Fr. 242. Es ist zu hoffen, daß der junge Verein gerade durch die heftige Gegnerschaft dank der Solidarität der Mitglieder erstarken werde. Vorläufig genießt die ganze Einwohnerschaft den großen Vorteil einer bedeutenden Preisermäßigung auf den Lebensmitteln.

Huttwil. Der 6., vorzüglich abgefaßte Jahresbericht unseres dortigen Verbandsvereins zeugt von zielbewußter Verfechtung der genossenschaftlichen Interessen in der historischen Bauernmetropole Huttwil. Mitgliederzahl und Umsatz haben sich wiederum bedeutend vermehrt. Zwei neue Verkaufslokale wurden eröffnet, eines im benachbarten Rohrbach und ein zweites im östlichen Teil der Ortschaft Huttwil. Der Verein besitzt nun 4 Lokale. Die Zahl der Mitglieder stieg im Berichtsjahre von 190 auf 302 und der Umsatz von Fr. 65,700 auf Fr. 87,947.

Der Bilanz entnehmen wir folgende Angaben: Immobilien Fr. 56,000, Hypotheken Fr. 32,875, Warenvorräte Fr. 35,733, Akzepte und Kreditoren Fr. 19,227, Debitoren Fr. 586, Wertschriften, Kassa und Postscheck Fr. 7142, Ausstände auf Anteilscheinen Fr. 4027, einbezahlte Anteilscheine Fr. 6040, Mitglieder-Guthaben und Spareinlagen Fr. 41,969, verschiedene Fonds Fr. 3250.

Die Mitglieder erhalten eine Rückvergütung von 6 %, oder Fr. 3860. Als Organ dient das „Genossenschaftliche Volksblatt“.

Rüti-Tann. Das Jahr 1908 war für unsern dortigen Verbandsverein ein ruhiges. Wenngleich erfreuliche Fortschritte zu verzeichnen sind, so legt der Vorstand doch nicht bloß Wert auf den äußern Erfolg, sondern ebensosehr auf die innere Erstarkung. Daraufhin deuten der Bezug eines Neubaues in Tann und die strengere Durchführung der Barzahlung. Es gab Mitglieder, die ihr Sparguthaben ruhig am Zins stehen hatten und dafür den Ablagehalter auf Zahlung warten ließen. Ein Anteil an der Rückvergütung für unbezahlte Beträge ist aber nicht gerechtfertigt.

Die Mitgliederzahl stieg von 893 auf 909 und der Umsatz von Fr. 514,679 auf Fr. 529,793, davon entfallen Fr. 110,000 auf den Verkehr mit der Zentralstelle. Die Warenvorräte stehen in der Bilanz mit Fr. 127,000, die Wertschriften mit Fr. 82,000, die Bankguthaben mit Fr. 3400, die Kassa mit Fr. 5800, das Anteilscheinkapital mit Fr. 9000, die Sparkassaguthaben der Mitglieder mit Fr. 172,000, der Reservefonds mit Fr. 19,500, die Obligationen mit Fr. 30,000, der Betriebsüberschuß mit Fr. 62,600. Letzterer wurde statutengemäß verwendet zur Rückvergütung und zur Alimentation des Baufonds.

Safenwil. Leider hat die Verwaltung des Verbandsvereins in Safenwil ihren auch früher nicht allzu ausführlichen Bericht noch mehr verkürzt. An der Generalversammlung ist derselbe zwar durch Vorstand und Prüfungskommission in ausführlicher Weise ergänzt worden, aber diese Ergänzungen sind nicht zu unserer Kenntnis gekommen, und auch wohl nicht zur Kenntnis aller Mitglieder. Wir müssen uns also auf die uns vorliegenden Zahlen beschränken.

Das abgelaufene Geschäftsjahr endete schon mit dem 30. November 1908, zählte also nur 11 Monate. Entsprechend hat sich auch der Umsatz etwas verringert, er beträgt Fr. 74,628. 75 gegen 76,030. 85 im Vorjahr. Das volle Geschäftsjahr würde aber sicher Fr. 80,000 Umsatz, also eine schöne Vermehrung, ergeben haben. Die Bilanz wird der Hauptsache nach aus folgenden Posten gebildet: Warenlager Fr. 14,625, Mobiliar Fr. 1353, Liegenschaft (wahrscheinlich Bauplatz) Fr. 730, Ausstände Fr. 782.24, Kassa 1309.62, Bankguthaben Fr. 691.30, Anteilscheine Fr. 2521. 30, Reservefonds Fr. 7534. 25, Baufonds Fr. 1397.85, Dispositionsfonds Fr. 960.45, diverse Kreditoren Fr. 1350.90, Betriebsüberschuß Fr. 5025.29. Ueber letztern hat die Generalversammlung folgendermaßen verfügt: Reservefonds Fr. 753,75, Baufonds Fr. 150,75, Dispositionsfonds Fr. 100. 50, Rückvergütung (8 % der Bezüge) Fr. 4009. 60.

Die Generalversammlung hat auf Antrag des Vorstandes die käufliche Erwerbung des Hauses beim Bahnhof, in dem seit 11 Jahren das eine Verkaufslokal sich befindet, beschlossen. Möge dieser Schritt der gut geleiteten und gut fundierten Genossenschaft die erhofften Früchte bringen.

Sämtliche Mitglieder erhalten das „Genossenschaftliche Volksblatt“.

Sonvilier. Trotz der geradezu verzweifelt schlechten Lage der Uhrenindustrie und der Existenz eines konkurrierenden Aktienkonsumvereins, der hohe Rückvergütungen ausrichtet, erklärt sich die Verwaltung unseres jurassischen Verbandsvereins in Sonvilier von dem Ergebnisse des abgelaufenen Geschäftsjahres befriedigt. Wenn auch die Umsätze nur langsam aber stetig wachsen, so haben die Genossenschafter doch die ermutigende Ueberzeugung, daß die Bevölkerung nach und nach die genossenschaftliche Warenvermittlung schätzen lernt und dem Vereine beitritt. Die Genossenschaftsbewegung hat entschieden auch in Sonvilier eine Zukunft.

Der Umsatz belief sich bei 140 Mitgliedern auf 28,691 Fr. gegen Fr. 24,161 bei 100 Mitgliedern im Vorjahre. Das Warenlager ist auf Fr. 10,400, das Mobiliar auf Fr. 1045 geschätzt, die Liegenschaft steht mit Fr. 7898 zu Buch und ist mit Fr. 6848 Hypotheken belastet. Die Anleihen und ausgegebenen Obligationen betragen Fr. 7060, die Anteilscheine Fr. 836 und der Reservefonds Fr. 1548. An Rückvergütungen wurden Fr. 892 ausgerichtet.



Genossenschaftsbewegung des Auslands.



Belgien.

Der Verband der belgischen sozialistischen Genossenschaften (Fédération belge des sociétés coopératives) in Brüssel, der gleichzeitig als Großeinkaufsgesellschaft fungiert, hat im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Umsatz von Fr. 2,995,615 erzielt; die Zunahme dem Vorjahre gegenüber beträgt Fr. 134,565 oder 4,5 %.

Deutschland.

Genossenschaftliche Brotproduktion. Nach dem Jahrbuch des deutschen Bäcker- und Konditorenverbandes für 1908 gab es in Deutschland im Jahre 1907 216 genossenschaftliche Bäckereien, in denen ein Personal von 1939 Personen beschäftigt und ein Umsatz von Fr. 59,137,668 erzielt wurde. Im Jahre 1903 waren erst 156 Genossenschaftsbäckereien mit 916 Angestellten und einem Umsatz von Fr. 20,531,794 in Betrieb, während im Jahre 1901 sogar nur 36 Betriebe mit 518 Arbeitern und Fr. 11,222,823 Umsatz gezählt wurden. Trotz der überall erfolgten Verkürzung der Arbeitszeit in den Bäckereien hat sich der Anteil eines jeden Angestellten am Umsatz pro Arbeitstag bedeutend gehoben. Wird das Arbeitsjahr zu 300 Tagen gerechnet, so hat der einzelne Arbeiter eine Tagesproduktion von Fr. 101. 60 im Jahre 1907 erzielt, während auf ihn im Jahre 1903 nur eine Produktion von Fr. 74. 60, und im Jahre 1902 nur eine solche von Fr. 72. 10 entfiel. Diese wesentlich vermehrte Arbeitsleistung des einzelnen Angestellten dürfte auf die immer intensivere Benutzung von Maschinen zurückzuführen sein. Von den 216 Betrieben beschäftigten 107 ein bis vier Angestellte, 58 Betriebe fünf bis neun, 47 Betriebe 10 bis 50 und drei Betriebe mehr als 100 Angestellte. Es sind dies die Bäckereiabteilungen der Konsumvereine in Magdeburg-Neustadt, Breslau und Leipzig-Plagwitz.

— Die Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine in Hamburg hat kürzlich ihren Bericht über das 15. Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 1908 versandt. Wie die früheren, so legt auch der nun vorliegende Bericht ein beredtes Zeugnis von dem steten Wachstum dieser größten kontinentalen Großeinkaufsgesellschaft ab. Nach dem Bericht haben infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression auch die deutschen Konsumvereine in ihrer Entwicklung nicht die Fortschritte gemacht, wie sie in den Zeiten der Hochkonjunktur zu verzeichnen gewesen waren. Naturgemäß hat auch ihr Zentralinstitut, die Großeinkaufsgesellschaft, hierunter zu leiden gehabt, jedoch kann in dem Bericht die Entwicklung der Gesellschaft unter den gegenwärtigen Verhältnissen als äußerst günstig bezeichnet werden. Die Zahl der Genossenschafter stieg von 499 im Jahre 1907 auf 560, wovon 517 dem Zentralverbande deutscher Konsumvereine angeschlossen sind, der 1062 Vereine zu seinen Mitgliedern zählt. Der Umsatz ist von Fr. 74,832,775 im Jahre 1907 auf Fr. 82,222,846 gestiegen, d. h. um 9,9 %. Die verschiedenen Lager haben sich ebenfalls gut entwickelt. Das Lager in Erfurt wurde durch einen Anbau bedeutend vergrößert. Es steht jetzt eine für Kontor- und Lagerräume benutzbare Fläche von 1300 Quadratmetern zur Verfügung, während bisher das Lager nur 460 Quadratmeter maß. Eine ganz bedeutende Rolle spielt die Kaffeeröstereí, in der 1,504,744 Kilogramm Kaffee verarbeitet wurden und von der zirka 700 Vereine ihren Bedarf beziehen. Um den Verkehr mit den Vereinen zu erleichtern, sind die Konsumvereine in 43 Einkaufsvereinigungen organisiert, welche im vergangenen Jahre 297 Einkaufstage abgehalten haben, auf denen für Fr. 20,207,160 Waren gekauft wurden. Ueber die Preise und die Marktlage unterrichtet die Vereine der zweimal wöchentlich erscheinende Marktbericht. Im Frühjahr und im Herbst veröffentlicht die Gesellschaft für jedes Lager eine besondere Lagerpreisliste.

Die Großeinkaufsgesellschaft bevorzugt beim Einkauf ihrer Waren nach Möglichkeit genossenschaftliche Organisationen. Im vergangenen Jahre wurden von diversen Genossenschaften Waren im Werte von Fr. 2,570,550 gegen Fr. 2,302,750 im Vorjahre bezogen. An erster Stelle steht die Tabakarbeitergenossenschaft mit fast Fr. 875,000, landwirtschaftliche Produkte, wie Butter, Kartoffeln 2c., wurden von verschiedenen Absatzgenossenschaften im Betrage von über Fr. 500,000 gekauft, von Produktivabteilungen anderer Konsumvereine, wie den Schlächtereiabteilungen der Hamburger Produktion und des Konsumvereins in Leipzig-Plagwitz, der Mühle des Konsumvereins in Leipzig-Plagwitz, von dem Konsumverein Schney (Korbwaren), der Konsum- und Produktivgenossenschaft Schönheide (Bürstenwaren) und dem Hildesheimer Konsumverein (Zwieback) wurden für zusammen Fr. 237,500 bezogen. Von ausländischen Großeinkaufsgesellschaften lieferte der Verband schweizerischer Konsumvereine Käse im Werte von Fr. 79,300 und die englische Großeinkaufsgesellschaft Tee für Fr. 15,160.

Das Personal des Großeinkaufsverbandes besteht aus 313 Personen (3 Geschäftsführern zu 10,500 bis 12,000 Mk., 3 Prokuristen zu 4800 bis 5100 Mk., 1 Kassier zu 4500 Mk., 1 erster Buchhalter zu 3400 Mk., 2 Beamten zu 3750 und 4000 Mk., 6 Lagerverwaltern zu 2800 bis 4500 Mk., 6 Vertretern zu 3000 bis 3300 Mk., 136 Kontoristen zu 1200 bis 3000 Mk., 15 Maschinenschreiberinnen zu 900 bis 1440 Mk., 10 Lehrlingen zu 15 bis 30 Mk. pro Monat, 21 Kontorboten zu 12 bis 36 Mark pro Woche, 1 Speichervize zu 40 Mk., 1 Röstmeister zu 42 Mk., 4 Röster zu 28. 60 bis 31. 20 Mk., 34 Arbeiter zu 22 bis 32 Mk., 69 Arbeiterinnen zu 13 bis 18. 20 pro Woche).

Der Nettoüberschuß beläuft sich auf Fr. 685,950 gegenüber Fr. 631,237 im Vorjahre. In Anbetracht der bedeutenden Abschreibungen, die auf verschiedenen Betrieben vorgenommen wurden, darf dies Resultat als sehr gut bezeichnet werden. Die Geschäftsführung schlägt vor, das eingezahlte Anteilscheinkapital mit 5 % zu verzinsen und auf die Bezüge der Mitglieder 2 ‰, auf die der Nichtmitglieder 1 ‰ zu vergüten. Der Rest wird den einzelnen Fonds zugeschrieben, die zunächst 5 % Zins erhalten und denen außerdem noch Fr. 164,400 überwiesen werden. Wenn die beantragten Fr. 445,370 den Reserven überwiesen werden, erreicht das eigene Vermögen den Betrag von Fr. 1,594,250, was 85 % des Stammkapitals von Fr. 1,875,000 entspricht. Diese Ziffern lassen die Prosperität der deutschen Großeinkaufsgesellschaft in hellem Lichte erscheinen und legen von ihrer tüchtigen Geschäftsführung ein beredtes Zeugnis ab.

Der Geschäftsbericht wird auf der Generalversammlung der Großeinkaufsgesellschaft im Anschluß an den deutschen Konsumgenossenschaftstag in Mainz am 17. Juni zur Annahme vorgelegt werden. Um für den Betrieb der neuen Seifenfabrik in Gröba die nötigen Mittel zu erhalten, soll die Erhöhung des Stammkapitals auf Fr. 2,500,000 beantragt werden.

Oesterreich.

Die Großeinkaufsgesellschaft österreichischer Konsumvereine in Wien hat im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatz von Fr. 13,903,251 zu verzeichnen gehabt. Dem Vorjahre gegenüber bedeutet dies eine Vermehrung von Fr. 4,275,128 oder um 30,46 %.

— Der genossenschaftliche Frauenbund in Budapest macht gute Fortschritte. Ihm gehören bereits 521 Frauen aus allen Bevölkerungsschichten als Mitglieder an. In fünf Stadtbezirken sind bereits Propagandaabende mit Lichtbildervorträgen aus der englischen, schweizerischen und belgischen Genossenschaftsbewegung abgehalten worden. Der Bund trachtet danach, alle seine Mitglieder zum Beitritt in die Konsumgenossenschaft „Haztartas“ zu bewegen, ferner hat er für jeden Verkaufsladen dieses Konsumvereins einen Ausschuß eingesetzt, der aus sieben Frauen besteht und die Aufgabe hat, darüber zu wachen, daß der Betrieb und die Geschäfte im Interesse und den Wünschen der Mitglieder entsprechend geleitet werden. Es bestehen im ganzen 16 solcher Ausschüsse, deren Mitglieder abwechselnd täglich den Laden, für welchen sie eingesetzt sind, zu besuchen haben, um eventuell Wünsche und Beschwerden von seiten der Käufer entgegenzunehmen. Diese werden in einer Liste verzeichnet und monatlich an die Leiterin der Gilde, Frau von Kolosvary, weitergegeben. Da es dem

Frauenbund gelungen ist, die Direktion des Konsumvereins „Haztartas“ zu bewegen, daß die Leiterin des Bundes, sowie eine andere Genossenschafterin, an den vierteljährlichen Sitzungen des Vorstandes dieses Konsumvereins teilnehmen, so ist dem Bund Gelegenheit gegeben, die von den 16 Ausschüssen gesammelten Materialien dem Vorstand zu unterbreiten.

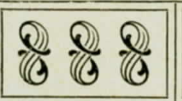
England und Schottland.

Eröffnung der neuen Seifenfabrik der englischen Großeinkaufsgesellschaft in Dunston. Am 14. April fand unter Beteiligung von über 500 Delegierten die feierliche Eröffnung der neuen Seifenfabrik der C. W. S. in Dunston statt. Ein von der Großeinkaufsgesellschaft zur Verfügung gestellter Eisenbahnzug brachte die Vertreter der nordenglischen Konsumvereine nach Dunston, wo sie von den Direktoren der Gesellschaft empfangen wurden. Herr Tweddell, der Vizepräsident der C. W. S., begrüßte die Gäste in einer längeren Ansprache. Er bemerkte darin unter anderem, daß man von Dunston viele Lehren mit fortnehmen könne. Nicht die geringste würde jeder denkende Mensch aus dem Kontrast ziehen, welcher zwischen dem am andern Ufer des Tyne gelegenen Arsenal von Elswick besteht, wo große Summen vergeudet werden, um Werkzeuge zur Zerstörung der Menschen im Kriege herzustellen, und den beiden Fabriken der C W. S. in Dunston, wo das Geld in der besonderen Absicht angelegt wird, um den Frieden der Völker, sowie die Einigkeit und den Fortschritt der menschlichen Gesellschaft zu fördern.

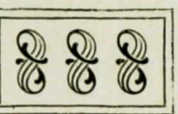
Die englische Großeinkaufsgesellschaft vermag jetzt in ihren drei großen Seifenfabriken in Irlam, Silvertown und Dunston 900 Tonnen Seife pro Woche herzustellen. Wie Herr Tweddell mitteilen konnte, liegen für die neue Fabrik bereits Aufträge auf 170 Tonnen Seife im Werte von Fr. 80,375 vor.

— Jahresversammlung der britischen Versicherungsgenossenschaft. Am 3. April fand in Manchester die Jahresversammlung der britischen Versicherungsgenossenschaft statt, welche sehr zahlreich besucht war.

Der Vorsitzende der Genossenschaft, Herr William Barnett, gab zunächst einen Ueberblick über das abgelaufene Geschäftsjahr, dessen Hauptereignis die feierliche Einweihung des neuen Verwaltungsgebäudes in Manchester war. Ferner wurden die noch vorhandenen Einzelmitglieder dieser nunmehr gänzlich aus Genossenschaften bestehenden Organisation ausbezahlt. Bei der Gründung vor 40 Jahren bestand die Genossenschaft ausschließlich aus Einzelmitgliedern, aber der Umstand, daß eine immer größere Zahl von Genossenschaften die Mitgliedschaft erwarb, ließ es zweckmäßig erscheinen, die individuelle Mitgliedschaft ganz abzuschaffen. Zurzeit gehören der Versicherungsgenossenschaft 85 Genossenschaften an. Das Interesse der britischen Genossenschaften an dieser Organisation ist in ständigem Wachstum begriffen. Ueber 900 Genossenschaften stehen mit ihr in Verbindung, und der Vorsitzende glaubte der Hoffnung Ausdruck geben zu dürfen, daß in sechs oder sieben Jahren alle britischen Genossenschaften bei der Versicherungsgenossenschaft versichert sein würden. Die verschiedenen Fonds haben im Laufe des vergangenen Jahres eine Steigerung um Fr. 877,400 erfahren. Für Prämien werden jetzt Fr. 2,150,000 jährlich vereinnahmt. Die einzelnen Versicherungsabteilungen haben ebenfalls zufriedenstellende Resultate ergeben. Wenn auch mit erheblich höhern allgemeinen Unkosten zu rechnen war, so ist dieser Umstand dadurch wieder wettgemacht worden, daß z. B. nur 36 % der für Feuerversicherungen eingezahlten Prämien infolge Brandschäden auszuzahlen waren. Bei den Lebensversicherungen wurden Fr. 425,000 an Prämien eingezahlt, während nur 18 Ansprüche in Höhe von insgesamt Fr. 45,000 geltend gemacht wurden. Der Sterbesatz hat sich auf nur 6 per 1000 gestellt Der Abteilung für die kollektive Lebensversicherung der Mitglieder von Genossenschaften sind 39 Genossenschaften neu beigetreten, so daß jetzt bei 112 Genossenschaften die kollektive Lebensversicherung eingeführt ist. Die auszuzahlende Prämie im Todesfall eines Genossenschaftsmitglieder richtet sich nach der Höhe seiner Bezüge; es sind gegenwärtig 160,000 Genossenschafter auf diese Weise versichert. Diese neue Abteilung erfreut sich allgemeiner Beliebtheit und dürfte noch eine große Zukunft haben.

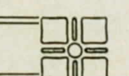


Verbandsnachrichten.



Der Jahresbericht des Verbands pro 1908 ist im Laufe dieser Woche zur Versendung gelangt, und zwar für jeden Verein in so vielen Exemplaren, als er Exemplare des „Schweiz. Konsumverein“ zu abonnieren verpflichtet ist. Sollte ein Verein bis Mitte der nächsten Woche noch nicht im Besitze der Sendung sein, so bitten wir um Mitteilung an das Sekretariat.

Literatur.



A „Hangya“ a magyar gazdaszövetseg fogyasztasi es ertekesitö szövetkezete Evkönyve az 1908-ik Evre. Budapest 1908. Stephaneum Nyomda R. T. 143 Seiten 8°.

Das vorliegende Jahrbuch der ungarischen Großeinkaufsgesellschaft „Hangya“, das im letzten Jahre zum ersten Male erschienen ist, soll zur Verbreitung der Genossenschaftsbewegung in Ungarn beitragen. Die Einleitung ist dem verstorbenen Grafen Alexander Karolyi gewidmet, dem Pionier der ungarischen Genossenschaftsbewegung. Der folgende Abschnitt macht uns mit der Geschichte der Großeinkaufsgenossenschaft „Hangya“ bekannt. Im Anschluß daran werden humoristische Begebenheiten aus der 10 jährigen Praxis eines erprobten Genossenschafters erzählt. Eingehend werden sodann die genossenschaftlichen Ereignisse des Jahres 1907 und teilweise auch des Jahres 1908 dargestellt, wobei besonders die geschäftliche Tätigkeit der ungarischen Genossenschaften und ihrer Zentrale, sowie ihre Kongresse besprochen werden. Den Schluß des Buches bildet eine Abhandlung über die Ausbildung der Geschäftsführer &c. von Genossenschaften und Ratschläge für den praktisch tätigen Genossenschafter. Das Jahrbuch ist mit zahlreichen Illustrationen geschmückt und legt Zeugnis von dem kräftigen genossenschaftlichen Geist ab, der die ungarische Bewegung beseelt.

Jaarbœkje van den Nederlandschen Coöperatieven Bond voor 1909. Negentiende Jaargang. Uitgeven voor rekening van den Nederlandschen Coöperativen Bond te s'Gravenhage. 168 Seiten illustriert. 8°.

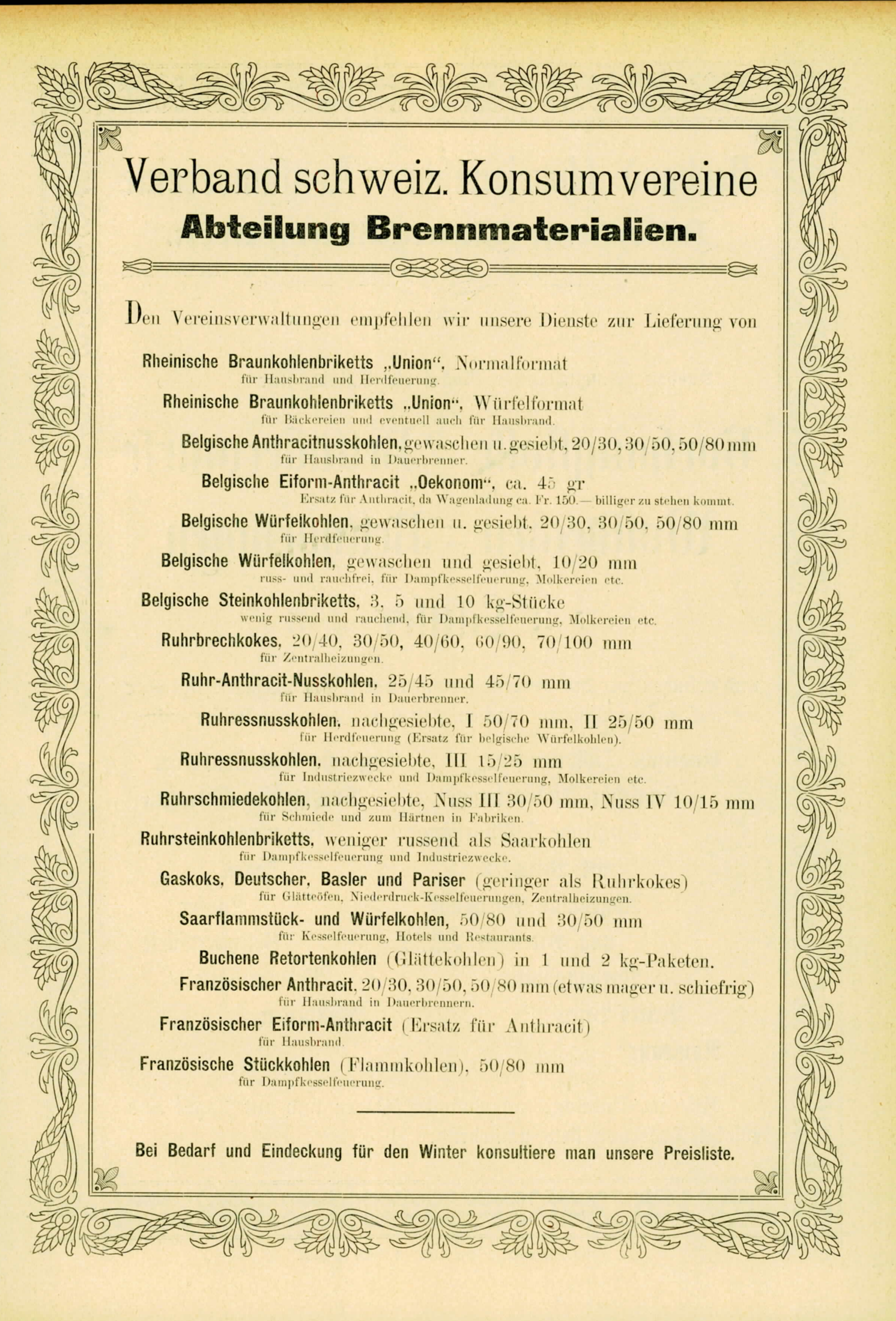
Der im Februar erschienene Taschenkalender des holländischen Genossenschaftsbundes enthält außer dem Kalendarium und allgemeinen Mitteilungen die Statistiken der ihm angeschlossenen holländischen Genossenschaften. Besonderes Augenmerk ist der internationalen Genossenschaftsbewegung gewidmet. Der Kalender enthält die Adressen der meisten Länder und berichtet eingehend über die Tätigkeit des Internationalen Genossenschaftsbundes. Ueber den verstorbenen Herrn Peski, sowie über Herrn W. Maxwell finden wir biographische Artikel. Ein Aufsatz aus der Feder von Frau A. Treub-Cornaz beschäftigt sich mit der Frau in der Genossenschaftsbewegung, während Herr H. W. Wolff die Genossenschaftsbewegung und den Weltfrieden behandelt. Dem finnischen Genossenschaftswesen und der Unione Militare in Mailand sind weitere Artikel gewidmet.

Warfelmann, H., Lackschriftschule. Verlag von Carl Meyer (Gustav Prior), Hannover und Berlin W. 35.

Vereinsvorstände, namentlich kleinerer Verbandsvereine, dürften oft in die Lage kommen, Preisänderungen oder andere Mitteilungen den Mitgliedern durch Anschlag im Laden zur Kenntnis zu bringen. Hierzu ist eine große, deutliche Schrift notwendig, was aber mit etwelchen Schwierigkeiten verbunden ist. Der Verfasser obiger Schrift hat nun ein Hilfsmittel zusammengestellt, welches als Lehr- und Vorlagenwerk gute Dienste leisten wird. Mit viel Geschick ist hier ein Material zusammengetragen, das dem Anfänger ohne jede Vorkenntnisse ein Selbststudium ermöglicht, dem fortgeschrittenen Plakatmaler aber eine Fülle geschmackvoller Plakatvorlagen bietet.

Die gleichzeitig neu erschienenen Uebungsblocks enthalten neben Vordruck und Vorzeichnungen zum Nachschreiben reichlichen, mit geeigneter Lineatur versehenen Raum zum Ueben. Sie sind lediglich zum Selbststudium bestimmt und verbürgen dem Anfänger nach gewissenhafter Durcharbeitung die Herstellung wirklich brauchbarer Preisschilder. Wer die Schaufenster durch geschmackvolle und zugleich gut lesbare Plakate verschönern will oder überhaupt der Erlernung der Pinselschrift Interesse entgegenbringt, dem sei die vorzüglich ausgestattete Lackschrift-Schule H. Warfelmann warm empfohlen. (Heft 1 bis 3 einzeln je Mk. 1.20 — in einem Bande vereint Mk. 3.30 — Uebungsblock A und B je 60 Pfg.)

Redaktion: Ulrich Meyer, Basel.



Verband schweizerischer Konsumvereine
Abteilung Manufakturwaren.

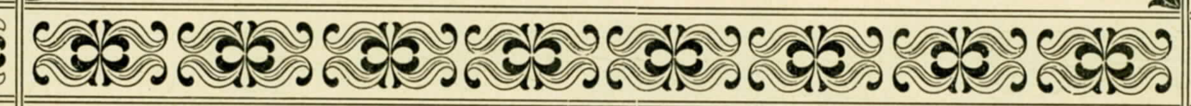
Soeben erscheint unser **illustrierte** Katalog für

Vorhangstoffe :: Bettüberwürfe
Wolldecken :: Bettvorlagen
:: :: Läufer :: ::

und ersuchen wir die Vereinsverwaltungen ihre werten Mitglieder hierauf aufmerksam zu machen. Insbesondere empfehlen wir:

Englische Tüllvitragen
Englische Tüllvorhänge
Englische Tüllvorhänge mit Vitragen
Abgepaßte Vorhänge und Vitragen in Spachtel Point-lace
Vorhanghalter
Brises-Bises
Rouleaux
Englische Tüll-Draperien
Buntfarbige Vitragen
Etamines
Decken
Läufer
Bettüberwürfe
Bettvorlagen
Wolldecken

Alle im Kataloge aufgeführten Waren sind auf Lager und erfolgt Lieferung stets umgehend.



Verantwortlich für den Druck: G. Krebs in Basel.